

LÉGATION DE SUISSE
WASHINGTON D.C.

N.62.26.2. - En/rg

ad: And. - 745.1.

S.V.L. ABTEILUNG	
№ 745.1	
18. SEP. 1956	R 4.70,
And	

den 14. September 1956

Rohoelversorgung Europas

Herr Minister,

Sie werden in den Zeitungen gelesen haben, dass Staatssekretär Dulles in seiner Pressekonferenz vom 13. d. M. die Bereitschaft der USA, Europa in der Rohoelversorgung im Falle der Schliessung des Suez-Kanals behilflich zu sein, bestaetigt hat. Unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 15. August beehre ich mich, Ihnen nachstehend ueber die weitere Entwicklung der Situation Bericht zu erstatten.

Die amerikanischen Oelgesellschaften, welche im "Middle East Emergency Committee" vertreten sind, hoffen, in der naechsten Woche dem Staatsdepartement und dem "Office of Defense Mobilization" einen Versorgungsplan Europas unterbreiten zu koennen. Man nimmt an, dass Praesident Eisenhower ueber dessen Inkraftsetzung beschliesst. Der Versorgungsplan befasst sich hauptsaechlich mit zwei Fragen, naemlich der Finanzierung der europaeischen Oelkaeufe im Dollarraum und der Beschaffung der Transportmittel.

Hinsichtlich der europaeischen Beduerfnisse sind folgende Berechnungen angestellt worden. Europa bezieht aus dem Mittleren Osten taeglich 2 Millionen Barrel. Davon werden 1,2 Millionen durch den Suez-Kanal und 0,8 Millionen durch die Pipelines, die ins Mittelmeer muenden, transportiert. Das "Emergency Committee" geht von der Annahme aus, dass diese Pipelines fuer den Transport von 0,8 Millionen Barrels weiterhin zur Verfuegung stehen. Ferner errechnet es, dass 0,8 Millionen aus dem Persischen Golf bezogen und um das Cap der Guten Hoffnung nach Europa verschifft werden koennen. Der Ausfall von 0,4 Millionen Barrels aus dem Mittleren Osten ~~würde~~ durch westliche Quellen, hauptsaechlich durch die USA, gedeckt.

Der amerikanische Kontinent bezieht aus dem Mittleren Osten 350.000 Barrels taeglich. Diese Bezuege wuerden im Notfalle eingestellt. Die westlichen Quellen haetten somit zur Deckung des Ausfalles die Produktion um 0,75 bis 0,8 Millionen Barrels taeglich zu erhoehen. Dies ist nach Meinung der

An die
Handelsabteilung des
Eidgenoessischen Volkswirtschaftsdepartementes
B e r n



Oelexperten leicht moeglich. Sie nehmen an, dass allein die USA-Produktion um 2 Millionen Barrels taeglich auf 9,1 Millionen gesteigert werden koennte. Die Deckung des Ausfalles wuerde somit nicht einmal die volle Produktionskapazitaet der amerikanischen Oelgesellschaften ausnuetzen.

Zur Finanzierung der Oelbezuuge aus dem Dollarraum muesste Europa zusaetzlich 500 Millionen Dollar pro Jahr aufbringen. Diese Auslagen koennten, was den Export amerikanischen Rohoels anbelangt, durch die EXIM-Bank und die Mehrkosten der Lieferungen aus nichtamerikanischen Quellen durch die "International Cooperation Administration" finanziert werden.

Das schwierigste Problem soll indessen nicht die Finanzierung und die Produktion, sondern der Transport stellen. Auf dem Markt soll zurzeit kein ueberschuessiger Tankerraum zur Verfuegung stehen. Wohl verfuegt die Regierung ueber eine desarmierte Tankerflotte von 35 Einheiten. Sie koennte aber nur innert zwei bis drei Wochen einsatzbereit sein. Auch der Inlandtransport der USA (Pipelines und Eisenbahnen) waere den Beduerfnissen nicht gewachsen. Man glaubt daher, eine Loesung darin zu finden, indem man sich zuerst auf die Entleerung der uebervollen Tanks in den USA, Kanada und im Karabischen Meer konzentriert und waehrend der Abschoepfung der Reserven das Transportsystem entsprechend der Entwicklung anpasst. Etwa 100 grosse Tankschiffe sind zurzeit im Bau und sollen innert 6 bis 12 Monaten verfuegbar werden.

Im Staatsdepartement wurde mir gesagt, dass die Oelgesellschaften daran festhalten, die Notversorgung Europas vorerst aus eigener Initiative zu organisieren. Sie vertreten auch die Meinung, dass sich eine Rationierung solange nicht aufdraenge, als die Oelquellen und die Pipelines des Mittleren Ostens dem Westen zur Verfuegung stehen. Die Intervention der Regierungen hingegen waere unerlaesslich zur Loesung des Transport- und Finanzierungsproblems.

Genehmigen Sie, Herr Minister, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.



Kopie geht zur Kenntnisnahme an:

- An die Abteilung fuer Politische Angelegenheiten des EPD
- OMCCE Delegation
- Schweizerische Gesandtschaft in London